

**Sonntag, 7. Mai 2017**

292. Veranstaltung

**Die radioaktive Heilquelle Bründl  
bei Goben nahe Tittling**

Die Anfänge der Wallfahrt zum Gobener Bründl, einer vom Volk sehr geschätzten Heilquelle, sind unbekannt. In dem originellen Zwiebeltürmchen über dem "heilsamen Brunnen" hing bis 1939 ein altes Marienbild. Es wurde festgestellt, dass das Bild aus der Zeit um 1720 eine Übermalung eines gotischen Tafelbildes vor 1500 ist. Die jetzige Innenausstattung der Kapelle stammt aus der Barockzeit. Die beiden Seitenaltäre sind der Hl. Apollonia (der Helferin bei Zahnschmerzen) und der Hl. Ottilie (der Fürbitterin bei Augenleiden) gewidmet.

Bekannt ist, dass Augenleidende ihre Augen mit dem Wasser der Heilquelle erfolgreich wuschen. Von der Kirchenverwaltung in Auftrag gegebene Gutachten sagen aus: Das Wasser hilft bei Herz- und Kreislaufbeschwerden, den Hormonhaushalt zu regulieren, bei Magen- und Darmkrankheiten, bei Beschwerden der Atemwege, bei Augenproblemen, Durchblutungsstörungen, Krampfadern, Nervenängsten und Zahn- und Rheuma-Erkrankungen.

Das Gobener Bründl liegt auf einer Pfahlquarz-Störungszone westlich der Ortschaft Goben, die durch radioaktive Bestrahlung intensiv dunkelbraun bis schwarz verfärbte Quarzkristalle führte.

*Fritz Pfaffl, Zwiesel*

Sie sind freundlichst eingeladen zur 292. Veranstaltung unserer Vereinigung  
gemeinsam mit der Volkshochschule Regen

**am Sonntag, 7. Mai 2017 um 14 Uhr**

zu einer landeskundlich-mineralogischen Exkursion zur Heilquelle Gobener Bründl bei Tittling.  
Referenten: Norbert Schrüfer, Saldenburg und Fritz Pfaffl, Zwiesel

**Treffpunkt ist an der Abzweigung zum Bründl, auf halbem Weg vom Museumsdorf  
Tittling nach Thurmannsbang, zwischen den Orten Goben und Eggenreuth  
( NAVI: 94163 Saldenburg, Goben 52 )**

Eine der Witterung angepasste Kleidung ist angeraten

Anschließend wie immer eine gemütliche Einkehr,  
diesmal im Gasthof Habereder am Marktplatz in Tittling

Mit freundlichen Grüßen,  
Fritz Pfaffl, 1. Vorsitzender

Programmvorschau:  
Am Sonntag, 11. Juni geht es zu den Granitsteinbrüchen bei Blaibach

